

Auslandspraktikum Tansania – Itete

8 TeilnehmerInnen des Masterlehrgangs „Gruppen spielend leiten – Soziokulturelle Animation“ folgten im Juli 2017 der Einladung von Wolfgang Leirer und absolvierten ihr Auslandspraktikum in Tansania – Itete. Das Solidarprojekt „Dialog mit Itete“ unterstützt vor Ort eine Secondary School, sowie ein Landwirtschaftsprojekt und kümmert sich um die Betreuung und Bildung einiger Waisenkinder aus der Umgebung.

Anschließend folgt ein kurzer Bericht der 8 Studenten, die 10 Tage lang an dem Projekt mitwirkten.

Anreise: Mittwoch 5. August 2017 bis Freitag 7. August 2017

Um 12Uhr Ortszeit, starteten wir unsere gemeinsame Reise nach Tansania. Mit einem Zwischenstopp in Istanbul, landeten wir um ca. 2Uhr Ortszeit in Dar es Salam. Nach einer 13 stündigen Kleinbus Anreise, erreichten wir unseren Zwischenstopp Ifakara. Dort verbrachten wir eine Nacht, um anschließend mit zwei Autos nach Itete zu reisen.

Auf der zweieinhalb tägigen Fahrt, sammelten wir bereits zahlreiche Eindrücke über die Arbeits- und Lebensverhältnisse in Tansania. Neben wenigen asphaltierten Hauptverkehrsrouen sind viele Straßen nur Erd- und Sandstraßen mit Mulden und Schlaglöchern. Fahrer und Passagiere sind hier durchgehend gefordert.

Bei unserer Ankunft am Schulgelände wurden wir sehr herzlich begrüßt von den hier lebenden Menschen.

Samstag 8. August 2017 und Sonntag 9. August 2017

An unserem ersten Wochenende gewöhnten wir uns an die Abläufe vor Ort. Das Frühstück wird hier als „Chai“ bezeichnet (siehe Exemplarischer Speiseplan im Anhang) und findet um 11 Uhr statt, trotzdem ist um 5.40 Uhr Tagwache. Mittag wird hier erst um 15 Uhr gegessen, das Abendessen findet jedoch pünktlich um 19 Uhr statt. Unsere erste Lektion: „In Tansania laufen die Uhren etwas anders.“!

Fließendes Wasser und Strom sind zu manchen Zeiten nicht verfügbar, so arrangiert man sich mit der Dusche und aus dem Wasserkübel. Kleidung in Itete gibt sich mit schonender Handwäsche zufrieden.

Alleine ist man in Itete selten. Die eine oder andere „Wadudu“-Begleitung, also Insekten wie Schaben oder Mücken, sind Alltagsbild. Standardeinrichtung des Schlafplatzes ist das Moskitonetz.

Die Mahlzeiten werden täglich zubereitet und sind in ihrer Zusammensetzung einfach aber treffen durchgehend unseren Geschmack. Früchte, die in Österreich exotisch und nur nachreifend erhältlich sind, kommen in Itete frisch geerntet auf den Tisch und schmecken unvergleichlich gut.

Nach den ersten Tagen konnten wir die vom Verein betreuten Kinder bereits als „Marafiki“, also Freunde, bezeichnen. Am Sonntag bekamen wir ein paar Kisuaheli-Unterweisungen von den Kindern aus dem Projekt. Mit wenigen Vokabeln auf Kisuaheli und aussagekräftigem Gestikulieren konnte man schnell ganze Unterhaltungen führen.

Erwachsene, die sich außerhalb der Schule mit Kindern beschäftigen, sind in Tansania mehr Attraktion als Alltag. Dementsprechend kontaktfreudig und lernhungrig zeigten sich die Kinder aus dem Projekt.

Montag 10. August 2017

Den ersten Schultag in Itete starteten wir, nach einem kurzen Frühstück für Europäer, um ca. 7Uhr, mit der „Morning parade“. Jeden Tag beginnt hier die Schule mit einer morgendlichen Parade, welche aus Exerzierübungen, Gesang, wichtigen Informationen, dem Motto der Woche (in dieser Woche: „Disciplin and Punctuality“) und Begrüßung besteht. Auch wir durften uns kurz den SchülerInnen vorstellen. Der militärische Ursprung in diesem Ritual, ist noch klar ersichtlich. Jeden Morgen um 6 Uhr wird die tansanische Flagge gehisst und jeden Abend um 18Uhr wird diese wieder eingeholt. Zu dieser Zeit muss jede Person am Gelände still stehen.

Die Zeit bis zum „Chai“ nützten wir um unsere Projekte langsam ins Rollen zu bringen. Thomas, Heinz und Walter fingen an, gemeinsam mit einigen helfenden Händen, eine Rampe zum Speisesaal zu bauen, welche einen behindertengerechten Zugang ermöglichen soll. Andi tauchte tiefer in die tansanische Art des Kochens ein. Aber er blieb nicht nur beim Beobachten, sondern kochte auch gemeinsam mit Brother Donath eine Salsa.

Valentina, Barbara, Lena und Tom hospitierten erstmalig in der Secondary School, um einen Einblick in das Schulsystem zu erhaschen. Am Nachmittag trommelt sie die jüngeren Kinder am Gelände zusammen, welche zu diesem Zeitpunkt Freizeit hatten, um mit ihnen ein englisches Kinderbuch zu lesen. Trotz der geringen Zeit, die wir erst in Itete waren, war schnell klar, dass vielen Kindern der Grundwortschatz, der englischen Sprache fehlt. Selbst „Small Talk“ (How are you?; What is your name?) bereitete sowohl den jüngeren Kindern, als auch den meisten SchülerInnen in der Secondary School große Probleme. So machten sie es sich zur Aufgabe, in dieser Woche, mit den Kindern im Volksschulalter die wichtigsten Basics in Englisch zu erarbeiten. Am Montag begannen sie mit dem Kinderbuch „I really want to eat a child“, dessen Vokabel sie zuvor durch TPR erarbeiteten.

Dienstag 11. August 2017

Am Dienstag starteten Lena, Valentina, Tom, Andi, Barbara und Wolfgang einen Ausflug in den Nachbarort Njiwa, um einige Erledigungen zu tätigen. Was als kurzer Ausflug begann, zog sich über fünf Stunden. Ganz nach tansanischer Art wurden wir von der Polizei aufgehalten, es ging nur langsam voran mit dem Traktor und natürlich ließen sich nicht alle

Besorgungen, wie in Europa, in einem Supermarkt finden. Doch dies schockierte die Reisenden mittlerweile nicht mehr, in tansanischer Gelassenheit, nahmen sie es, wie es kam.

Andi hatte an diesem Tag bereits erste Erfolge. Seine, am Tag zuvor, gekochte Salsa, wurde nun bereits selbständig vom Küchenpersonal nachgekocht und schmeckte allen! Thomas, Heinz und Walter bekamen Unterstützung von weiteren Kindern. Sie besserten auch wackelnde und fehlende Ziegel an der Hauptstiege aus.

Mittwoch 12. August 2017

Am Mittwoch stellten Thomas, Heinz und Walter die Rampe fertig und nahmen die letzten Reparaturen an der Stiege vor.

Andi und Tom fuhren mit dem Motorrad nach Njiwa, um Obst und Gemüse für die nächste Kochsession zu kaufen. Die kulinarische Welt von Brother Donath wurde beim Arbeiten mit Andi jeden Tag ein Stück erweitert. An diesem Tag machte Andi es sich zur Aufgabe, mit den vorhandenen Früchten eine Marmelade herzustellen.

Für Lena, Barbara und Valentina stand eine weitere Hospitation an. Es bestätigte sich erneut, dass die englische Sprache das größte Problem für einen erfolgreichen Unterricht darstellt. Umso größer war dann die Motivation, am Nachmittag eine weitere Englischeinheit einzulegen.

Donnerstag 13. August 2017

Nach einem gemeinsamen Frühstück, fanden sich Tom, Valentina, Babsi und Lena bei der Morning Parade ein. Danach folgten sie den SchülerInnen der Preform 1 in ihre Klasse, um den Englisch Unterricht zu hospitieren. Die Englischlehrerin bot spontan einen Versuch für ein Teamteaching zum Thema „Present simple tense“ an. Das österreichische LehrerInnenteam brachte vor allem spielerische und aktivierende Unterrichtsideen ein und die tansanische Lehrerin half bei Verständnisproblemen und ergänzte notwendige Notizen für die SchülerInnen.

Noch vor dem „Chai“ um 11Uhr beendeten Thomas, Walter und Heinz ihre Arbeit an ihrem Projekt. Somit war sowohl die Rampe, als auch die Hauptstiege zum Speisesaal fertiggestellt und saniert.

Nahrungsmittel kommen hier direkt von der Quelle. Wassermelonen wurden an diesem Tag von den angrenzenden Feldern gebracht, Melanzani vom Gemüsefeld hinter dem Schulgebäude geholt und für das Hühnerfleisch im Curry musste ein Hahn das Zeitliche segnen. Andi hatte dann die Freude, den Hahn zu zerlegen und Hühner-/Kürbiscurry für alle zu kochen.

Wiederum stand eine spielerische Englischeinheit für die Kleinen an, dieses Mal mit der Action Story „Five little monkeys jumping on the bed“. Außerdem machten es sich Tom und Wolfgang zur Aufgabe eine neue Schaukel für sie zu bauen. Dafür stand ein kleiner,

actionreicher Ausflug mit dem Motorrad (wie im Nachhinein festgestellt wurde, ohne funktionierender Bremse) nach Itete an, um ein Seil zu kaufen.

Am Abend bei einem kleinen Spaziergang über das Schulgelände wurden wir mit einer interessanten Art der Bestrafung konfrontiert. Die SchülerInnen, die während der Unterrichtszeit Suaheli gesprochen haben, wurden aufgefordert einen bereits bestehenden Ziegelweg, welcher zwei Klassenräume verband, zu entfernen. Die Kinder schleppten Ziegel und deren Reste auf einen Haufen. Die Ziegel werden vermutlich solange dort bleiben, bis sie unbrauchbar sind. Die Sinnhaftigkeit dieser Bestrafung erschien uns fraglich.

Freitag 14. Juli 2017

Nach dem Frühstück um 7 Uhr, machten sich Tom, Valentina, Barbara und Lena mit den Kindern auf den Weg zur Volksschule, welche pünktlich um 8 Uhr begann. Dort wurden wir vom Direktor eingeladen, zwei Stunden lang zu hospitieren. Zuerst durften wir eine Mathematikstunde in der 7. Klasse (Alter der Schüler: 12-13) beobachten, welche auf Suaheli stattfand, danach eine Englischeinheit der 5. Schulstufe. Frontalunterricht ist vorherrschend, wobei die SchülerInnen in der Englischeinheit angehalten wurden, eigene Sätze zu formulieren, statt vorgegebene abzuschreiben.

Nachmittags durften Valentina, Barbara, Lena und Wolfgang noch einer Geschichtsstunde in der Secondary School bei Mr. Suke beiwohnen. Das akzentreiche Englisch erforderte unsere volle Konzentration und war gleichzeitig amüsant.

Ausgleich fanden die rauchenden Köpfe bei einem Spaziergang in den Schulgarten.

Nach dem Unterricht am Nachmittag haben die SchülerInnen Zeit für Fußball und - wie wir miterleben durften - für rhythmische Tänze, begleitet auf Kübeln als Trommeln.

Samstag 15. Juli 2017

Unser letzter Tag in Itete begann beim Frühstück um 7 Uhr. Es wurde festgelegt, was für das gemeinsame Abschlussessen eingekauft und zubereitet wird und die Zuständigkeiten wurden verteilt. Andi leitete das Kochprojekt für den Eintopf. Lena und Barbara kümmerten sich hauptverantwortlich um ein österreichisches Schmankerl als Dessert.

Im Laufe des Tages fanden bei Verfügbarkeit eines Motorrads Einkäufe in Itete und Njiwa statt, es wurden Erdäpfel, anderes Wurzelgemüse und Zwiebel geschält und geschnitten, die Teile der geschlachteten Ziege zerlegt, der Eintopf zubereitet und Palatschinken mit verfügbaren Mitteln gekocht. Die Köchinnen und Köche stellten Reis und ein paar zusätzliche Beilagen und unterstützten uns beim Eintopf und den Palatschinken.

Kurz vor 19 Uhr waren alle Speisen fertig gestellt und wir warteten die Vorbereitungen der SchülerInnen im Speisesaal und die Ankunft aller Angestellten ab.

Alle SchülerInnen, LehrerInnen, sowie andere Angestellte und Mitwirkende, die Kinder aus dem Projekt und uns im Speisesaal zu versammeln, schien für uns mit Platzproblemen verbunden. Flexibel fanden alle einen Platz, manche SchülerInnen auch ohne Tisch. Die Essensausgabe übernahmen wir, damit die Portionen für alle reichen. Im eng besetzten Speisesaal war das Austeilen und Essen holen eine logistische Herausforderung, doch man zeigt sich in Tansania tendenziell sehr geduldig. Es wurden Eintopf mit Reis und anderen Beilagen, Soda (in Tansania der Ausdruck für diverse Softdrinks und Limonaden), Wassermelone und Palatschinken gereicht.

Nach dem Essen wurden von Brother Samuel, dem Direktor Castus, Wolfgang, Lena und Tom noch einige dankende und zusammenfassende Worte zu den vergangenen Tagen und dem Projekt vorgetragen. Den schwungvollen Abschluss boten einige SchülerInnen mit einer mitreißenden Trommel- und Tanzeinlage, ähnlich dem Vortag.

Sonntag 16. Juli 2017

Nach 9 Tagen in Itete mussten wir uns am Sonntag nach dem Frühstück verabschieden.

Frühstück für Europäer

- Helle Germweckerl (gebacken wie eine größere Bäckerblume)
- Peanutbutter
- Heißes Wasser für Instant-Kaffee-Pulver, Kakao-Pulver oder Tee

Chai

- Chapati (nach Brother Donaths Art) (Palatschinkenähnliche Fladen)
- Abwechselnd: Süßkartoffeln, Vitumbua (Ähnlich wie ungefüllte Krapfen aus Reismehl), Erdäpfel eingekocht

Varierte Teilgerichte bei Lunch & Dinner

- Hühnerfleisch als Eintopf oder gegrillt
- Fisch in Soße eingekocht
- Bohnen in Soße
- Süßkartoffel und anderes Wurzelgemüse
- Chips (Kartoffeln zu Stiften geschnitten und frittiert)
- Reis (oft mit Kokos gekocht und mit leichtem Kokosaroma)
- Nudeln
- Melanzani eingekocht
- Mangold (hier als Spinat bezeichnet) mit Zwiebeln gekocht

Nachspeise

- Wassermelone
- Bananen (häufig sehr kleine Bananen mit dezentem Zitrus- oder Kiwiaroma)

Manchmal auch selbst gemachte Säfte (mit z.B. Wassermelone, Banane, Orange)